

Redeauszug von Ellen Streitböcker zu TOP 13: Vermittlung von Fremdsprachen in SH

186/2011

Kiel, 26. Mai 2011

Ellen Streitböcker zur Vermittlung von Fremdsprachen in Schleswig-Holstein

„Die Verständigung zwischen unterschiedlichen Kulturen durch das Erlernen verschiedener Sprachen ist aus Sicht der LINKEN unbedingt zu fördern. Die Antwort auf die Anfrage offenbart, dass bilinguale Angebote ausgeweitet werden müssen. Dass es diese Form der Fremdsprachenvermittlung bisher überhaupt nur an Gymnasien gibt, zeigt einmal mehr die Benachteiligung anderer Schularten, egal ob es um die Anzahl der Sprachangebote, um Schulreisen oder um Klassenfahrten geht. Wir fordern deshalb eine umfassende Ausweitung bilingualer Angebote und zwar für alle Schulen und alle Lernenden gleichermaßen.

Studien belegen, dass es neben Sachsen kein weiteres Bundesland gibt, in dem die sozialen Gradienten so entscheidend für das Lese- und Hörverständnis im Fremdsprachenbereich sind, wie in Schleswig-Holstein. Bildungsgerechtigkeit sieht anders aus!

Dabei geht es nicht nur um die rein quantitative Ausweitung. Die Angebote machen nur dann Sinn, wenn sie qualitative Standards einhalten. Dazu brauchen wir gut ausgebildetes Fachpersonal wie native speakers oder Lehrkräfte mit umfassenden Spracherfahrungen. Ebenso muss das Angebot in den Kindertagesstätten in Schleswig-Holstein ausgebaut werden.

Die Möglichkeit auf ein friedliches und solidarisches Miteinander wächst mit dem Kulturdialog, der eng mit der Fremdsprachenpädagogik in unseren Schulen verwoben sein muss. Und so ist es auch kein Zufall, dass die Mitteilung der Europäischen Kommission zur ‚Mehrsprachigkeit: Trumpfkarte Europas, aber auch gemeinsame Verpflichtung‘ wichtige Ansätze formuliert, um das Bewusstsein für den Wert der Sprachenvielfalt und die davon ausgehenden Chancen zu schärfen. DIE LINKE fordert deshalb auch für Schleswig-Holstein die Umsetzung des Ziels: Kommunikation in der Muttersprache und in zwei weiteren Sprachen.“